

, URL: <http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/Muhterem-Aras-die-anatolische-Schwaebin;art4319,878423>

Autor: ROLAND MUSCHEL | 14.03.2011

Muhterem Aras - die anatolische Schwäbin

Stuttgart. Einst als Gastarbeiterkind nach Deutschland gekommen, könnte Muhterem Aras nun das erste grüne Direktmandat für den Landtag gewinnen. Sie wäre zugleich die erste Muslima im Landesparlament.



Die Stuttgarter Gemeinderätin Muhterem Aras kämpft fürs grüne Direktmandat.

"Ich werd auf jeden Fall Grün wählen", verspricht ein 20-Jähriger. Seine Freunde, die beim Bier in der Bar "Galao" im Stuttgarter Süden zusammensitzen, nicken. Es ist Freitagabend, kurz nach 21 Uhr, und die Stimmung ist gut für die grüne Landtagskandatin Muhterem Aras. Draußen, über dem Eingang der Studentenbar, hängt ein großes Leuchtschild mit dem Logo der Bahnhofsgegner, dem durchgestrichenen Stuttgart-21-Schriftzug. Drinnen verteilt Aras ihre Wahlkampfprospekte, in denen der S-21-Widerstand groß geschrieben wird. Es ist ein Heimspiel für Aras an diesem Abend, ob im "Galao", in der Lebenskünstlerkneipe "Arigato" oder in der Alt-68er-Gaststätte "Lehen", die mal den Ruf hatte, eine Sozi-Kneipe zu sein.

Der Landtagswahlkreis Stuttgart I umfasst die Innenstadtbezirke West, Mitte, Süd und Nord sowie Teile von Stuttgart-Ost. Es sind die grünen Hochburgen der Landeshauptstadt, wo die Partei seit 2009 die stärkste Fraktion stellt. In mehreren Wahlkreisen hoffen Grünen-Kandidaten auf den höchsten Stimmenanteil aller Bewerber, am ehesten aber wird Aras zugetraut, der CDU das Direktmandat in Stuttgarts Innenstadt abzujagen. Es wäre ein Novum in der Geschichte ihrer Partei. Und es wäre ein weiterer Erfolg für die 44-Jährige, die bereits eine erstaunliche Karriere hingelegt hat, die so nicht vorgezeichnet war.

Mit 12 Jahren kommt Muhterem Aras 1978 aus einem anatolischen Dorf, in dem es keinen Strom, kein fließendes Wasser und keine geteerten Straßen gibt, nach Filderstadt. Sie spricht kein Wort Deutsch, als sie in die fünfte Klasse einer Hauptschule kommt. Es ist zunächst ein Kulturschock.

Aber wie ihre Familie interessiert sie sich für ihre neue Heimat. Am Ende schließt sie als Schulbeste ab.

Überhaupt lässt sie sich nicht aufhalten, weder von Schwierigkeiten noch von Vorbehalten. Als sie mit 20 ihren ersten Freund heiratet, nimmt sie sich vor, dennoch zu studieren. Sie hat da noch nicht einmal Abitur. Ihre Schwägerin sagt, dass das nichts werden wird. Sie wetten um 1000 Mark. "Ich habe mir dieses Geld geholt", sagt Aras. Sie studiert nach dem Abitur Wirtschaftswissenschaften an der Uni Hohenheim, zur gleichen Zeit wie der jetzige CDU-Regierungschef Stefan Mappus, auch wenn sich ihre Wege damals noch nicht kreuzen. Heute hat sie ein eigenes Steuerberaterbüro mit acht Mitarbeitern im Herzen Stuttgarts und zwei Kinder, neun und 13 Jahre alt.

Die ausländerfeindlichen Anschläge und Ausschreitungen Anfang der 90er Jahre in Rostock-Lichtenhagen, Mölln und Solingen bringen sie zu den Grünen. Davor, sagt sie, hat sie sich eher für die Politik in der Türkei interessiert. "Ich habe dann erkannt, dass ich mich hier einmischen muss, in meiner neuen Heimat." 1999 zieht sie erstmals für die Grünen in den Stuttgarter Gemeinderat ein, seit 2007 teilt sie sich dort mit Werner Wölfle den Fraktionsvorsitz.

Wenn sie den Sprung in den Landtag schafft, wird Aras die erste Muslima und eine der wenigen nicht in Deutschland geborenen Abgeordneten im Stuttgarter Parlament sein. Sie will sich darauf aber nicht reduzieren lassen. "Das ist auch ein Teil von mir", sagt sie. "Aber ich möchte eine gerechtere Bildungspolitik für alle erreichen - unabhängig vom Geldbeutel der Eltern." Bildung und Finanzen, das sind die Themen, für die sie im Landtag streiten will. Und natürlich dafür, dass der Stuttgarter Bahnhof oben bleibt.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
--

